

Fast alle Waren, die in Tibet erhältlich sind, werden zu gleichen Preisen wie in den inländischen Provinzen verkauft. Die zusätzlichen Kosten, die hauptsächlich von den langen Transportwegen herrühren, werden dabei durch Staatszuschüsse ausgeglichen. In einigen Fällen ist der staatliche Zuschuß ebenso hoch wie der Warenpreis selbst. Tee, beispielsweise, wird für 40% seines wahren Preises an die Handelsdepartements abgegeben.

### (38) Nationale Tachai-Ausstellung

Die Nationale Ausstellung "In der Landwirtschaft von Tachai lernen" befindet sich seit Mitte Oktober 1975 in Peking. Auf einer Gesamtfläche von rund 2800 qm des Nationalen Zentrums für Landwirtschaftsausstellungen in den östlichen Vororten Pekings werden Karten, Photos und Modelle von 30 fortgeschrittenen landwirtschaftlichen Produktionseinheiten Chinas gezeigt. Bisher ist die Ausstellung von über 500.000 Kadern, Arbeitern, Bauern, Lehrern und Studenten besucht worden (SWB, WER, 4.2.1976, A 2).

### (39) Heilungkiangs Reisernte

Heilungkiang, Chinas nördlichste Provinz, verfügt gegenwärtig über rund 200.000 ha Naßreisland. 1975 wurde ein durchschnittlicher Hektarertrag von 3,75 t erzielt und somit eine Gesamternte von rund 750.000 t. Da die Ausweitung der Naßreisfläche von 1974 auf 1975 rund 34.000 ha betrug und der durchschnittliche Hektarertrag 1974 bei 3 t lag, ergibt sich für 1974 eine Gesamternte von knapp 500.000 t. Zentrum des Naßreisbaus ist das Sungari-Flußbecken, auf dessen 66.000 ha Fläche ein durchschnittlicher Hektarertrag von 4,5 t erzielt wurde. Reisanbau und -ernte sind weitgehend mechanisiert (SWB, WER, 4.2.1975, A 4).

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (40) Chinas Devisenreserven offensichtlich im Anstieg

Nach dem Kassenbericht der für Außenhandelstransaktionen zuständigen Bank of China scheinen die Devisenreserven der VR China gegenüber 1974 stark angestiegen zu sein. Die Bank berichtet von einem Geschäftsanstieg seit Ende 1974 um 23% und von einer Erhöhung der Devisenbestände um 33% - die vermutlich im Geschäftsverkehr mit westlichen Banken erzielt worden sind.

Ende 1974 beliefen sich die Einlagen der Bank auf rd. 7 Mrd. RMB. Allein von Hong Kong hat China an konvertibler Währung 1974 rd. 500 Mio. RMB eingenommen (Times, 9.2.1975).

### (41) Außenhandel der Bundesrepublik mit China nimmt weiter zu

Von Januar bis November 1975 führte die Bundesrepublik aus China Waren im Werte von 498 Mio. DM ein und für 1128,1 Mio. DM dorthin aus. Damit lagen die Zahlen um 10,4% bzw. 29,8% über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Als Folge der deutschen Industrieausstellung Technogerma in Peking im September 1975 hat sich das Tempo für den Zeitraum nach September noch beschleunigt. Das Jahresergebnis der Importe wird mit Sicherheit 0,5 Mrd. DM überschreiten. Die Exporte

dürften das Zweieinhalbfache des Einfuhrwertes betragen. Nach Ansicht des Ostasiatischen Vereins in Hamburg ist besonders erwähnenswert die zunehmende Bedeutung des Fertigwarenssektors für die Importe, darunter als herausragende Posten Lederwaren und Pharmazeutika. Auf diesen Bereich sei auch in Zukunft ein besonderes Augenmerk zu richten, denn es tauchten Anzeichen einer Strukturveränderung zu seinen Gunsten auf. Ein erheblicher Teil des Wachstums der deutschen Ausfuhren beruht jedoch nach wie vor auf Lieferungen von Stahlrohren und Maschinen (Quelle: Nachrichten für Außenhandel, 18.2.1976).

### (42) China wieder in Leipzig

Zum erstenmal seit 1973 wird die Volksrepublik China in diesem Jahr wieder an der Leipziger Frühjahrmesse teilnehmen. Aus informierten Kreisen in Ost-Berlin ist am Donnerstag zu hören gewesen, China werde auf der vom 14.-21. März dauernden Messe mit einem Kollektivstand vertreten sein und dort Güter aus verschiedenen Bereichen sowie Produktionsmuster zeigen (FAZ, 6.2.1976).

### (43) China kürzt monatliche Öllieferung für Japan

Peking hat die japanische Ölindustrie darüber informiert, daß beabsichtigt wird, die Lieferungen im Februar um die Hälfte zu kürzen. Die chinesischen Ölexporte nach Japan werden damit im Februar statt 500.000 nur 250.000 t umfassen. Nach Ansicht der japanischen Ölindustrie wird eine ähnliche Kürzung auch im März erwartet. Peking selbst hat für diesen Schritt keine Gründe angegeben; in Japan glaubt man jedoch, daß China zu dieser Kürzung durch zusätzliche Exporte nach Nordkorea gezwungen worden sei. Ferner wird nicht ausgeschlossen, daß China von Produktions- und Transportschwierigkeiten getroffen wurde und sich deshalb zu einer Kürzung veranlaßt sah (SWB/WER, 25.2.1976). Dagegen scheint jetzt sicher zu sein, daß Japan von 1977 an jährlich 10 Mio. t Rohöl aus China beziehen wird. Das japanische Ministerium für internationalen Handel und Industrie gab bekannt, daß ein entsprechender Vertrag vor der Unterzeichnung stehe. 1975 haben sich die chinesischen Rohölexporte nach Japan auf 8,1 Mio. t belaufen. Für 1976 haben beide Länder dieselbe Menge vereinbart (FR, 18.2., Le Monde, 10.2.1976).

### (44) Japan exportierte für 2,2 Mrd. Dollar nach China

Chinas Außenhandel mit Japan hat 1975 einen neuen Höhepunkt erreicht. Japanische Exporte in die Volksrepublik hatten einen Wert von 2,261 Mrd. US\$, die Importe beliefen sich auf 1,53 Mrd. US\$. Die Exporte stiegen damit um 14%, die Importe um 17,3% im Vergleich zum Vorjahr. Ein- und Ausfuhr zusammen erhöhten sich um 15,3% gegenüber 1974. China war damit Japans drittgrößter Exportabnehmer. 35% aller Exporte nach China bestanden aus Stahl und Stahlerzeugnissen, 31% aus Maschinen, 20% aus Chemiewaren. Auf der Importseite nahm Öl mit 48,3% den ersten Rang ein, was einer Zunahme von 82,8% gegenüber 1974 entspricht. Alle anderen Warenimporte nahmen dagegen ab (Quelle: Japan Economic Journal, 17.2.76).

#### (45) Tokyo und Peking beschließen Seidenabkommen

Japan und China sind sich über den Abschluß eines Seidenabkommens einig, nachdem es in der japanischen Seidenindustrie seit langem Unzufriedenheit über die hohen Importraten chinesischer Seidenerzeugnisse gibt. Nach der Vereinbarung werden beide Länder zunächst exakte Quoten festlegen, die je nach Bedarf alle Jahre neu fixiert werden können. Importe chinesischer Seidenprodukte sind auch im vergangenen Jahr wieder erheblich angestiegen. Zwischen Januar und November letzten Jahres haben sie das Sechsfache des Volumens vom Vorjahr erreicht. Nach Ansicht des japanischen Außenhandelsministeriums unterstreicht die Vereinbarung, der die chinesische Regierung inzwischen zugestimmt hat, den japanischen Wunsch nach einer langfristigen Ausweitung des Handels zwischen beiden Ländern (Quelle: The Japan Economic Journal, 10.2.76).

#### (46) China benutzt japanische Container

Die Mitsui O.S.K. Lines, Ltd. (MOL), eine der sechs größten japanischen Reedereien, will zum erstenmal für die Japan-China-Route Containerschiffe einsetzen. Auf diesen Schiffen werden für die USA und Kanada bestimmte Frachten befördert. Mitsui und die China Ocean Shipping Company sind sich ferner einig, die Route von den chinesischen Häfen Hsin-kang, Tientsin und Chingtao nach Kobe künftig zweimal im Monat statt bisher einmal zu befahren. Für Frachten, die für Australien und Lateinamerika bestimmt sind, werden zukünftig getrennte Schiffe gechartert (The Japan Economic Journal, 10.2.76).

#### (47) Japan baut Sperrholzwerk in China

Ein Sperrholzwerk mit einer Kapazität von 1,5 Mio Furnierplatten im Jahr wird ein japanisches Industriekonsortium in Shanghai errichten. Wie ein Sprecher des Konsortiums dazu in Tokyo erklärte, soll die Fabrik einen Wert von 200 Mio Yen haben und bereits Ende August betriebsfähig sein. (BPA Ostinfo, 6.2.76)

#### (48) Plant China umfangreiche Anlagenimporte ?

Nach japanischen Quellen beabsichtigt Peking, in absehbarer Zeit in verstärktem Maße in Japan und westlichen Lieferländern Industrieanlagen und Stahl bzw. Stahlerzeugnisse im Wert von rd. 1,2 Mrd. US\$ einzukaufen. Von diesen Käufen seien vor allem der petrochemische Bereich (Kunststoff- und Düngemittelherstellung) sowie die Stahlerzeugung betroffen. In den Nachrichten für Außenhandel vom 27.2.76 heißt es, daß die Japaner zur Zeit nach Möglichkeiten suchen, das Anlagengeschäft mit China künftig über Exportkredite zu finanzieren. Zu diesem Zweck soll die japanische Export-Import-Bank an der Entwicklung von für die VR China akzeptierbaren Kreditkonditionen arbeiten.

#### (49) China kauft kanadischen Weizen

China kauft im Jahre 1976 für 150 Mio US\$ 35,4 Mio Bushel (927 000 t) Weizen. Seit dem Dreijahresabkommen vom Oktober 1973 beläuft sich die Menge der chinesischen Weizenimporte aus Kanada auf 152 Mio Bushel. Der Weizen wird zwi-

schen April und Dezember verschifft werden (The Japan Times, 29.2.76).

#### (50) China hilft Laos

In einer feierlichen Zeremonie haben Vertreter der chinesischen Regierung der Volksdemokratischen Republik von Laos Hilfsgüter übergeben. Um welche Güter es sich dabei handelte, sagte der Vorsitzende des Nationalen Planungskomitees in einer Dankesrede. Danach umfaßt die Materialhilfe 150 Lastwagen, 8000 Fahrräder, 10.000 t Reis, 10.000 t Öl, 3.000 t Zement und eine Menge Textilien, Medizin und andere Materialien. Einige Tausend Tonnen der Hilfsgüter sind nach Vientiane über die Demokratische Republik Vietnam gekommen. Der Chef des Nationalen Planungskomitees dankte der Volksrepublik und dem chinesischen Volk ferner für die technische Kooperation beim Straßenbau von der chinesischen Grenze nach Pak Beng (SWB/WER, 18.2.76).

#### (51) Warenaustausch China - Schweiz geht zurück

Der Warenaustausch zwischen der Schweiz und der Volksrepublik China ist in den ersten 8 Monaten 1975 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres fühlbar zurückgegangen. Dennoch halten Experten die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen zumindest mittelfristig für ausbaufähig. Im Dezember 1974 wurde zwischen der Schweiz und der Volksrepublik China ein gegenseitiger Handelsvertrag abgeschlossen und inzwischen ratifiziert. Wie in ähnlichen Verträgen mit Staatshandelsländern regelt das Abkommen den Marktzugang, die Meistbegünstigung - unter Ausschluß der Vorteile der EFTA und der Freihandelsabkommen -, die Einhaltung marktgerechter Preise und die Schaffung einer gemischten Kommission. In einer Goodwill-Erklärung werden industrielle Kooperationsabkommen angestrebt, wenn auch China nach Ansicht von Schweizer Beobachtern hieran kein besonderes Interesse hat. Die Schweiz importiert aus China vor allem Rohseide und Baumwollgewebe, die als Stickböden verwendet werden, tierische und pflanzliche Produkte für die Nahrungsmittelherstellung und chemische Grundstoffe. Die Schweiz liefert nach China hauptsächlich Farbstoffe, Werkzeugmaschinen, Turbo-Kompressoren, Meßinstrumente und Uhren. China stellt heute zum Teil mit Hilfe aus der Schweiz bezogener Uhrenmaschinen selbst bereits 10 Mio Uhren pro Jahr her und bezieht überdies bei einem jährlichen Gesamtumsatz von schätzungsweise 12 Mio über 1 Mio Uhren aus der Schweiz. Die rückläufige Entwicklung der Einfuhren der Schweiz aus China im Jahre 1975 wird vorwiegend unter konjunkturellen Vorzeichen gesehen. Die Einfuhren nahmen in den ersten acht Monaten von 1975 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 27% auf 52,4 Mio sfr ab. Die schweizerischen Exporte nach China hatten sich von 1970 - 1974 von 89,4 Mio Franken auf 162,5 Mio Franken beinahe verdoppelt. Allein von 1973 auf 1974 war ein Anstieg um 22,5% festzustellen. In den ersten 8 Monaten 1975 gingen die Exporte der Schweiz um 8,3% gegenüber dem entsprechenden Zeitraum von 1974 auf 106,3 Mio sfr zurück (BfA/NfA 4.2.76).